

Alt-Mögeldorf

HEFT 9

SEPTEMBER 1960

8. JAHRGANG



Die Mögelderfer Hauptstraße im Umbau

Foto: Hans Sachsenweger 1960



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Mögeldorfs e. V.

Zu unserem Bilde:

Mögeldorfer Hauptstraße im Umbau

Foto: Hans Sachsenweger 1960

Seit Monaten hat die „Straßenumbauwelle“ unserer alten „Noris“ auch unser Mögeldorf erfaßt. Zahlreiche Verkehrsteilnehmer, deren Weg ständig oder gelegentlich durch die Mögeldorfer Hauptstraße führte, insbesondere aber die Anlieger dieser Straße zwischen der Fluß- und Kinkelstraße haben lange Zeit viele Erschwernisse durch den Umbau der Straße hinnehmen müssen. Wenn auch alle Betroffenen von der Sperre dieses Straßenteiles ein wenig murrend Kenntnis nahmen, überraschend kam sie aber keineswegs. Schon seit Jahren hat sich der Verein mit Unterstützung unserer Stadträte Bibel und Fiedler dafür eingesetzt, die mit dem Anwachsen des Straßenverkehrs in diesem Straßenabschnitt unerträglich gewordene Zustände zu ändern. Mag auch dieser Teil der „Dorfstraße“ noch ein gut alt Stück Mögeldorf dargestellt haben, die Verkehrsverhältnisse waren aber mittlerweile durch das glatte Kopfsteinpflaster, die enge Fahrbahn und ihre unklare Abgrenzung, durch die „Dorfstraßenrinne“ für Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger recht kritisch, ja oftmals lebensgefährlich geworden. Im oberen Teil dieses Straßenabschnittes verengte das Anwesen Mögeldorfer Hauptstraße 38 die Fahrbahn und nahm allen Verkehrsteilnehmern die Sicht. Gegenüber der DEA-Tankstelle bestand die Gefahr; auf dem schmalen Bürgersteig von der Straßenbahn „an die Wand gedrückt zu werden“. Ein „operativer Eingriff“ war nicht mehr zu umgehen. Unser Bild zeigt den Straßenumbau bei der Abzweigung der Schmausenbuckstraße. Wo einst Haus Nr. 38 stand, dessen Abbruch vor mehr als einem Jahr den Straßenumbau einleitete, teilt ein tiefer Schacht für die Kanalisation den sandigen Untergrund. Die Sichtverbesserung war schon eine Erleichterung; der eigentliche Straßenumbau ließ aber noch recht lange auf sich warten. Viele Monate und viel Arbeit kostete die Verlegung der Kanalisation, die dem Straßenbau vorangehen mußte, und viele - man möchte meinen zuviele - Monate hat der Straßenumbau selbst gefordert. Aber vergessen wir nicht, daß bei den meisten Grundstücken die Anschlußwege geändert werden mußten. Die „Friedenslinde“ mußte ihre kleine Veranda hergeben und der „Doktorshof“ (im Bild links) ist etwas tiefer in den Boden versunken. Doch nun läßt eine breite, zum größten Teil asphaltierte Fahrbahn den Verkehr gut und hoffentlich reibungslos und unfallfrei fließen und den Fußgänger sichern und erfreuen ausreichend breite Bürgersteige. Wenn auch noch die für den Fußgänger kritische Stelle vor dem Hause Nr. 62 glücklich gelöst und die Spuren des Hauses Nr. 38 beseitigt sein werden, sollte man meinen, daß der Umbau gut gelungen ist und - was uns allen doch sehr am Herzen lag - unser altes Mögeldorf die „Operation“ mit den geringstmöglichen Verlusten gut überstanden hat. Der Stadt herzlichen Dank.

He

Georg Hupfer

seit 1925

**Immobilien
und Versicherungen**

Nürnberg, Ziegenstraße 27 · Telefon 57 12 98

Beste Referenzen

Sport
Scherm



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Für jeden **SPORT**
die richtige **AUSRÜSTUNG**
und **BEKLEIDUNG**

KLEPPER Mäntel Boote Zelte
Verlangen Sie kostenlos unseren reichbebilderten Sport-Katalog

Der Schmausenbuck - einmal etwas anders betrachtet

Fortsetzung

Die Bodenunterlagen, wie sie bis jetzt geschildert wurden, prägen sich sehr deutlich in der Bodenbedeckung, im Pflanzenkleid aus.

Da ist zunächst einmal der Mögeldorfer „Sandrangen“, wie er offiziell in den Katastern zu finden ist. Er bildet die Pegnitzterrasse, die sich dem Flußlauf entsprechend von der Tullnau, an Mögeldorf und Ebensee vorbei, in vielen Windungen hinauszieht bis nach Unterbürg. Dieser Sandrangen ist mit Ausnahme einer kleinen Kulturschicht am Langsee, verursacht durch prähistorische Ansiedlungen, heute noch reiner Diluvialsand, der an steilen Stellen überhaupt keine Vegetation duldet, im übrigen aber mit kümmerlichen Gestrüpp und mageren Föhrenwald bestanden ist. Dieser Sandrangen, den in früheren Zeiten niemand der Besitznahme für wert hielt, verblieb Eigentum der Gemeinde und war Ziegenweideplatz. An ihm zieht sich heute noch die Ziegenstraße entlang. Erst im Jahre 1872, bei der zweiten Gemeinde-landverteilung wurde er an die Rechtler aufgeteilt. Heute allerdings ist dieser Hang, dem grünen Pegnitztal zugewandt, gesuchtes Bauland. Villen und Einfamilienhäuser mit Terrassen und Steingärten entstanden hier und der Sand wurde durch viel Humusanfuhr und Düngemittel einigermaßen fruchtbar gemacht. Freilich - so sagen die Siedler - frißt der Sand im Laufe der Zeit alle Bemühungen auf und der blanke Sand kommt immer wieder zum Vorschein.

Diese Sandschicht des Diluviums reicht heran bis etwa an die Bahnlinie nach Lauf-amholz und nach Süden zum Teil darüber hinaus. Sie bildet in der Hauptsache das Mögeldorfer Ackerland, durch jahrhunderte alte Kultur einigermaßen aufbereitet. Wasserdurchlässig und kalkarm, ist der Sand ein kärglicher Boden und das sagen auch die Urkunden vergangener Jahrhunderte. Schon 1491 wird in einer Eingabe

Leihbücherei

SCHULARTIKEL

Schreibwaren

Elly Langhans

Papierwaren

Nürnberg-Mögeldorf · Ziegenstraße 29 · Telefon 57 16 72

Tabakwaren

Spielwaren

Süßwaren

der Gemeinde Mögeldorf an den Rat der Stadt Nürnberg davon gesprochen, daß sich die Mögeldorfer Bevölkerung infolge Unergibigkeit des Bodens, in der Hauptsache „vom lieben Vieh“, also von der Viehzucht ernähren muß. Aber auch die Mögeldorfer Kataster bringen diese Unfruchtbarkeit zum Ausdruck. Wir lesen immer und immer wieder: „die Äcker sind meist sandig und von geringer Güte,“ oder „liegen wegen Unergibigkeit brach“. Dort aber wo der fleißige Mögeldorfer Bauer durch jahrhunderte alte Kulturarbeit eine etwa 30 cm tiefe Humusschicht schuf und erhält, gedeihen in der Hauptsache leichte Getreidearten, wie Roggen, auch etwas Gerste und Hafer, vor allem aber Kartoffel und Rüben. Hopfen auf diesem Boden zu bauen, wurde im vorigen Jahrhundert versucht, aber sehr bald wieder aufgegeben, ebenso wie der Tabakbau.

Fortsetzung folgt



Vertrauen durch Leistung

Über eine Million Versicherte
schenken uns ihr Vertrauen

Deutsche Kranken-Versicherungs A.-G.

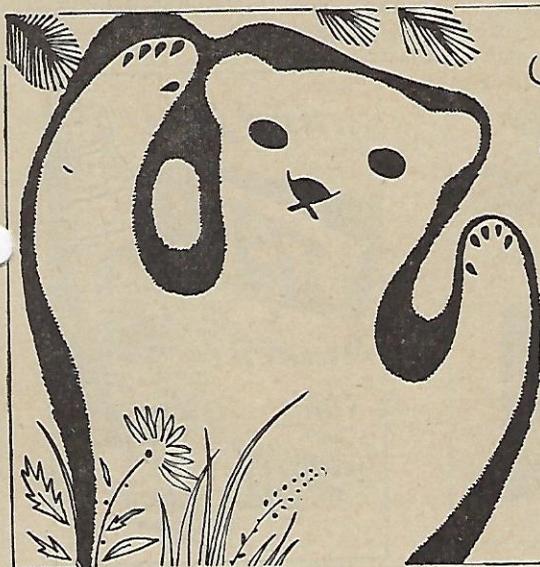
Filialdirektion Nbg., Lorenzer Str. 31 • Tel. 24054

Lassen Sie sich zuverlässig beraten durch:

Renate Freifrau von Lüzelburg

Nbg., Schmausenbuckstr. 52 • Tel. 571577

auch Alters-, Lebens- und Sach-Versicherungen



*Besuchen
Sie den
Nürnberger*

**TIER
GARTEN**

*